Feind zu überfallen und den Angriff einzuleiten; da jeder für sich handelt, ohne von irgend Jemand Befehle zu erhalten, so ist alles Weitere dem Zufalle überlassen, der einzig über den Erfolg des Gefechtes entscheidet.

Nachdem sich Djembulat mit den angesehendsten Kriegern der umliegenden Stämme in's Einverständniß gesetzt hatte, bestimmte er den Ort der Versammlung. Auf das gegebene Zeichen eilten sofort unter dem Rufe: garmi, garmi! (zu den Waffen) der durch die Thäler hallte, von allen Seiten die tschetschenzischen und kabardinischen Reiter herbei. Um jeden möglichen Verrath abzuschneiden, war außer den Hauptführern keinem weder der Ort, wo Halt gemacht werden sollte, noch der Uebergangspunkt bekannt. Die verschiedenen Abtheilungen begaben sich abgesondert und auf verschiedenen Pfaden in die Nähe eines Auls der feindlichen Kabardiner, wo man sich bis zum Einbruche der Nacht verborgen halten wollte.

Nach Sonnenuntergang war die ganze Truppe hier versammelt. Die Kabardiner des Auls empfingen ihre Landsleute mit großem Jubel. Allein Djembulat, der diesen Aeußerungen nur wenig traute, umgab das Dorf mit einer Postenkette, und erklärte den Einwohnern, der erste von ihnen, der Miene mache, zu den Russen überzugehen, solle in Stücke gehauen werden. Die meisten Dugden suchten Unterkunft in den Wohnungen ihrer Koumaks (Verbündeten, Verwandten): nur Djembulat, Ammalet-Beg und einige Hauptführer übernachteten an einem Feuer im Freien.

Djembulat, auf seiner Bourke*) ausgestreckt, den Kopf auf die Hand gestützt, sann über den Angriffsplan nach. Ammalet-Beg's Gedanken nahmen jedoch eine andere Richtung. Seine Phantasie schweifte über die Berge nach Awarien; ein schmerzlicher Seufzer hob seine Brust, als er des theuren Wesens gedachte, das er dort zurückgelassen hatte ... Aus diesen Träumen weckte ihn ein melancholischer Gesang, begleitet von den Tönen einer mit Metallsaiten bezogenen Zither, welche in der Landessprache Comus heißt. Es war ein Kabardiner, der ein altes Gebirgslied sang, das wir hier in wörtlicher Uebersetzung geben:

„Dichte Wolken hatten, gleich Adlerschwingen, den Gipfel des Kasbek bedeckt.** Tapfere Dugden erklimmen den Berg, und suchen auf demselben Schutz. Sie steigen und steigen immer fort ... Die Unglücklichen!

---

*) Heißt ein Mantel aus Kameelhaaren, der kurz und ohne Aermel gefertigt ist. Dieser Mantel, den man häufig bei den Tscherkessen und Kosaken sieht, schützt gegen Wind und Regen vollkommen.

**) Der Kasbek ist einer der höchsten Gipfel der mittleren Kette des Kaukasus; er ist mit ewigem Schnee bedeckt und etwa 16—17,000 Fuß hoch.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920